

Von Asthma bis Zuckerkrankheit: Das Immunsystem spielt (fast) überall mit

Am 29. April ist europaweit der Tag der Immunologie ausgerufen, um auf einen Teil unseres Organismus aufmerksam zu machen, der wie kein anderer über Gesundheit und Krankheit entscheidet. Berliner Immunologen bieten Journalisten dazu einen besonderen Service: Am 27. und 28. April stehen Experten aus unterschiedlichsten Fachrichtungen den Redaktionen für Telefoninterviews und Hintergrundgespräche zur Verfügung (siehe Liste am Ende dieser Pressemitteilung). Darüber hinaus stellen die Immunologen den Medienvertretern voraussichtlich ab kommenden Montag zusätzliche Hintergrundinformationen online zur Verfügung. Auf den Presse-Seiten des Forschungsverbundes Berlin (www.fv-berlin.de) werden eine Langfassung dieser Mitteilung sowie weitere Dokumente bereitgestellt.

Krankheitserreger können sich im Zuge der Globalisierung rasend schnell ausbreiten. Die Wissenschaft steht damit vor der Herausforderung, das Immunsystem so zu präparieren, dass Epidemien verhindert werden. Überdies kann das Immunsystem neben seiner segensreichen Schutzfunktion selber Ursache von lebensbedrohlichen Erkrankungen sein. Rheumatische Erkrankungen, bei denen nicht nur die Gelenke, sondern auch Muskeln, Haut, Nieren und andere Organe betroffen sein können, chronische Darmentzündung (Colitis), Insulin-abhängiger Diabetes, Gefäßerkrankungen, entzündliche Erkrankungen der Gehirns (Multiple Sklerose) sind Beispiele so genannter Autoimmunerkrankungen, bei denen das Immunsystem fälschlicherweise den eigenen Körper attackiert. Auch Allergien und Asthma können lebensbedrohliche Formen annehmen. Darüberhinaus entscheidet die erfolgreiche Unterdrückung von Immunreaktionen über Erfolg und Misserfolg von Transplantationen.

Auch in der Tiermedizin (www.izw-berlin/evig/) spielt die Immunologie diese wichtige Rolle. Stichworte sind hier Maul- und Klauenseuche, Schweinepest oder Zoonosen wie Tuberkulose, die auf Menschen übertragen werden können. Hier stehen die Impfstoffforschung und Diagnostik im Vordergrund. Hinzu kommen Tiermodelle für Erkrankungen des Menschen (Allergien, Infektionskrankheiten oder Tumore).

Mehr als dreißig Institute und Kliniken in Berlin widmen sich den Mechanismen des Immunsystems, Infektionen, immunologisch bedingten Erkrankungen und der Entwicklung neuer Therapien. Unter dem Dach der Humboldt-Universität hat sich kürzlich ein Zentrum für Infektionsbiologie und Immunität ([ZIBI](http://www.biologie.hu-berlin.de/~ZIBI)) (www.biologie.hu-berlin.de/~ZIBI) gegründet, in dem viele der Institute zusammengeschlossen sind; für die Universitätsmedizin und außeruniversitären Institute ist eine weitere Rahmenstruktur in Planung.

Es folgen einige Highlights, über die Sie mehr in erfahren können, wenn Sie die für den 27. 4. und 28. 4. geschalteten Hotlines anrufen:

Deutsches Rheumaforschungszentrum: **Prof. Andreas Radbruch**, Telefon: 28 460 601 (erreichbar: 27. 4. 10:00-12:00 Uhr)
Schwerpunkt: T- und B-Lymphozyten: zentrale Player für Gesundheit und Krankheit

Institut für Immunologie, Charité Campus Benjamin Franklin / **Prof. Thomas Blankenstein**, Telefon: 8445 3873 (erreichbar: 27. 4. 12:00-14:00 Uhr)
Schwerpunkt: Krebs und Immunsystem - neue Wege zur Tumorthherapie?

Institut für Medizinische Immunologie, Charité Mitte / **Prof. Hans- Dieter Volk**,
Telefon: 450 524081 (erreichbar: 28. 4. 11:00 - 13:00)
Schwerpunkt: Defekte des Immunsystems; neue Immuntherapien, insbesondere bei
Transplantation

Medizinische Klinik m. S. Rheumatologie u. klin. Immunologie, Charité Mitte / **Prof.
Alf Hamann**, Telefon: 28 460 655 (erreichbar: 27. 4. 11:00 - 13:00)
Schwerpunkt: Immunregulation: wie das Immunsystem sich vor Entgleisung schützt.

Medizinische Klinik I, Gastroenterologie, Infektiologie, Rheumatologie
Prof. Martin Zeitz / PD Dr. Bianca Wittig Telefon: 030-8445-4316 (erreichbar:
27.04.2005, 10:00-12.00)
Schwerpunkt: Immunreaktionen und ihre Störungen im Darmtrakt
Und

Prof. Jochen Sieper / Dr Heiner Appel, Telefon: 030- 84454535 (erreichbar:
27.04.2005, 8:30-11.30)
Schwerpunkt: Wirbelsäulenerkrankungen durch Autoimmunprozesse: neue Wege zu
ihrer Therapie?

Institut für Zoo-und Wildtierforschung: **PD Dr. Falko Steinbach**, Sprecher *European
Veterinary Immunology Group* (www.izw-berlin.de/evig/) Telefon: 5168-205
(erreichbar: 27.4. 10.00-12.00Uhr)
Schwerpunkt: Immunologie bei Haustieren; Impfstoffe

Forschungsverbund Berlin e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rudower Chaussee 17
12489 Berlin
Tel.: +49-30-6392-3338 (Fax: -3333)
zens@fv-berlin.de
<http://www.fv-berlin.de>